

Abschlussbericht

„Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“



Inhaltsverzeichnis

1	Umsetzung des Gesamtprojekts	1
1.1	Ausschreibungsphase	3
1.2	Organisatorische Projektstruktur	3
1.3	Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung	4
1.4	Kooperationsvereinbarungen	4
1.5	Bedarfsanalyse	4
1.6	Expert*innenbefragung	5
1.7	Öffentliches Erscheinungsbild	5
1.8	Digitale Plattform	6
1.9	Raumrecherche	7
1.10	Zukunftswerkstatt	7
1.11	Neue Gruppenangebote	7
1.12	Match-Mismatch-Analyse	8
1.13	Gesundheitslotsen	8
1.14	Temporäre Arbeitskreise	9
1.15	Gesundheitsinseln und Raumanpassung	10
1.16	Evaluation der Angebote	10
1.17	Leitbild zu Gesundheit	10
1.18	Bilaterale Kooperation	10
1.19	Expert*innenbeteiligung 2020	11
1.20	Übertragungskonzept	11
1.21	Überführung	11
1.22	Abschlussbericht der Universität	11
2	Projektziele	12
2.1	Projektjahr 2018/2019	12
2.2	Projektjahr 2020	13
2.3	Projekthalbjahr 2021	14
3	Umsetzung der Maßnahmen	15
3.1	Inhaltliche Ausrichtung	15
3.2	Verhältnisbezogene Maßnahmen	15

3.3	Verhaltensbezogene Maßnahmen	17
4	Partizipation	19
4.1	Stufe 4 – Anhörung	19
4.2	Stufe 6 – Mitbestimmung.....	19
4.3	Stufe 8 – Entscheidungsmacht	20
5	Evaluation	21
6	Öffentlichkeitsarbeit	23
7	Nachhaltigkeit	24
8	Rückblick.....	25
	Gesonderte Anlagen	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Finales Logo	5
Abbildung 2: Screenshot der Homepage www.vital-dahoim.de (Dezember 2018)	6
Abbildung 3: Screenshot des Headers www.vital-dahoim.de (April 2021)	6
Abbildung 5: Handzettel für die Schulung zum Gesundheitslotsen, Oktober 2019.....	9
Abbildung 4: Handzettel für den Seminartag „Gesundheit vor Ort“	9

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über den geplanten Projektablauf (übernommen aus den Erläuterungen zum Projektantrag)	1
Tabelle 2: Überblick über verhaltensbezogene Maßnahmen	17
Tabelle 3: Unterstützte Angebote	17
Tabelle 4: Geplante, aber nicht stattgefundene Angebote.....	18



1 Umsetzung des Gesamtprojekts

Die Umsetzung des Gesamtprojekts wurde seit März 2020 maßgeblich von den Einschränkungen, die aufgrund der Coronapandemie galten, bestimmt und konnte deshalb nicht wie vorgesehen umgesetzt und abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle (Tabelle 1) gibt einen Überblick über den geplanten Projektablauf. Im folgenden Text wird auf die laufenden Nummern aus Spalte 1 verwiesen, um einen Bezug herzustellen:

Tabelle 1: Überblick über den geplanten Projektablauf (übernommen aus den Erläuterungen zum Projektantrag)

Nr.	Projektablauf - Maßnahmen	Datum Beginn	Datum Ende
1	Projektteam (Steuerungsgruppe) und erweitertes Projektteam (Runder Tisch) installieren, Geschäftsordnung herstellen	01.07.2018	31.08.2018
2	Treffen des Projektteams - monatlich	01.07.2018	30.06.2021
3	Treffen des erweiterten Projektteams - Runder Tisch „Vital dahom“-vierteljährlich	01.08.2018	30.06.2021
4	Ausschreibung – Beauftragung (für Bedarfsermittlung und Evaluation, Öffentliches Erscheinungsbild und Digitale Plattform, Koordinationsstelle)	01.07.2018	31.08.2018
5	Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung aufbauen + etablieren, Prozesskoordination, Strukturentwicklung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkentwicklung, Verwaltung	01.09.2018	30.06.2021
6	Kooperationsvereinbarung mit Projektpartner*innen (Informationsfluss, Austausch, Entwicklung)	01.09.2018	31.12.2018
7	Befragung der Bevölkerung (Vollerhebung)	01.09.2018	28.02.2019
8	Sozialraumanalyse	01.09.2018	31.10.2018
9	Expert*innenbefragung (Veranstaltung)	01.10.2018	31.10.2018
10	Konzept für öffentliches Erscheinungsbild (Strategie, Logo, ...)	01.09.2018	30.11.2018
11	Digitale Plattform (Entwicklung, Erstellung, Anpassung)	01.09.2018	31.12.2020
12	Vernetzungsdaten aufnehmen (Vereine, Dienstleister, Angebote)	01.09.2018	30.11.2018
13	Raumrecherche – Bestand, Optionen inkl. Zeitfenster	01.10.2018	31.03.2019
14	Zukunftswerksatt (mit Bürgern) Kick Off-Veranstaltung -Präsentation der Homepage und der Befragungsergebnissen	(16.02.2019) 01.02.2019	28.02.2019

15	Klärung und Entwicklung offener Gruppenangebote	01.02.2019	30.06.2019
16	Präsentation bei öffentlichen Events (Weihnachtsmarkt, Bürgerversammlungen, Neujahrsempfang)	01.12.2018	31.01.2019
17	Match-Mismatch-Analyse	01.04.2019	30.06.2019
18	Konzept, Struktur und Verfahren für Raum- und Angebotsnutzung	01.04.2019	30.06.2019
19	Konzept- und Strukturentwicklung für Gesundheitslotsen	01.05.2019	30.11.2019
20	Experten-Workshop „Denkwerkstatt“-Präsentation der Ergebnisse von Baustein 1 – Wissenschaftliche Begleitung inkl. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt	01.06.2019 (15.06.2019)	30.06.2019
21	Temporäre Arbeitskreise – Angebotsentwicklung, Raumkonzept	01.06.2019	30.06.2019
22	Installation offener Gruppenangebote	01.07.2019	
23	Konzept für „Gesundheitsinseln“ und Raumanpassungsplanung	01.06.2019	30.07.2019
24	Evaluation der offenen Angebote (zu Beginn, zur Mitte, zum Ende der Angebote), Auswertungen, Empfehlungen	01.07.2019	30.06.2021
25	Klärung, Weiterentwicklung und Neuinstallation offener Gruppenangebote	01.07.2019	31.03.2021
26	Seminar für Gesundheitslotsen	01.11.2019 (16.11.2019)	31.11.2019
27	Selbstverständnis von „Vital dahoim“ - Leitbild zur Gesundheit in der Marktgemeinde Biberbach	01.03.2020	31.08.2020
28	Einbindung der Angebote aus Nachbarkommunen – bilaterale Kooperation	01.03.2020	31.03.2021
29	Experten-Workshop (inkl. Ergebnisse der Evaluation)	01.06.2020 (20.06.2020)	30.06.2020
30	Übertragungskonzept (Instrumente, Prozessbeschreibung, Anforderungsbeschreibung, Angebotsbeispiele)	01.02.2021	30.06.2021
31	Überführung der Struktur und Angebote (K-Stelle, Kurse, Homepage, ...)	01.03.2021	30.06.2021
32	Abschlussbericht Evaluationsergebnisse	01.06.2021	30.06.2021

1.1 Ausschreibungsphase

Nach der Projektmittelbewilligung der AOK starteten die Ausschreibungen (4). Da bereits Vorgespräche mit möglichen Dienstleistern im Laufe der Konzeptionierung und Projektvorbereitung stattgefunden hatten, verlief die Beauftragung zügig und im Zeitplan. Für die Bedarfsermittlung und Evaluation wurde die Universität Augsburg beauftragt; für das Öffentliche Erscheinungsbild und die Digitale Plattform die KIGG GmbH. Die Beauftragung für die Projektkoordination in Form der Koordinationsstelle erhielt der Arbeiter-Samariter-Bund Augsburg e. V..

1.2 Organisatorische Projektstruktur

Mit dem Einsetzen der Koordinationsstelle (5) zum September 2018 wurde auch mit den beiden zentralen Gremien (1) begonnen. Es wurden die Begriffe „Steuerungsteam“ und „Projektgremium“ festgelegt. Das Steuerungsteam, welches das Projekt strategisch lenkte, bestand aus dem Bürgermeister, der Behindertenbeauftragten, dem Seniorenbeauftragten, der Kinder- und Jugendbeauftragten, der Koordinationsstelle „Vital dahom“ sowie der K-Stelle für soziale Tätigkeiten, Ehrenamt und freiwilliges Engagement.

Das Projektgremium bestand zu Projektbeginn aus folgenden Institutionen: Behindertenbeauftragte, Seniorenbeauftragter, Kinder- und Jugendbeauftragte, Koordinationsstelle „Vital dahom“, K-Stelle für soziale Tätigkeiten, Ehrenamt und freiwilliges Engagement, Gemeinschaftspraxis Biberbach, Bürgergemeinschaft Biberbach e.V., SC Biberbach e.V., FEAMB Jugendforum Biberbach, Musikschule Biberbach e.V., VHS Biberbach, Kirchengemeinschaft Biberbach (ergänzend bei Bedarf: Universität Augsburg, KIGG). Im Laufe des Projekts kamen folgende Institutionen dazu: Grundschule, KiTa, örtliche Osteopathie.

In der Projektbeschreibung war ein monatliches Treffen des Projektgremiums (2), sowie ein vierteljährliches Treffen des Steuerungsteams (3) geplant. Die Treffen konnten wie folgt umgesetzt werden:

Treffen des Projektgremiums

- 28.10.2018
- 28.01.2019
- 29.04.2019
- 10.07.2019
- 18.09.2019
- 04.12.2019
- 04.03.2020
- 27.05.2020

Treffen des Steuerungsteams

- 05.12.2018
- 22.01.2019
- 10.04.2019
- 29.05.2019
- 19.11.2019

Detailliertere Informationen zu den Inhalten der Treffen sind in den beiden Zwischenberichten der Jahre 2018/2019, sowie 2020 zu finden. In der Umsetzung hat sich gezeigt, dass die regelmäßigen Projekttreffen nach Ausbruch der Coronapandemie nicht umsetzbar waren. Generell wurde das digitale Format verhalten angenommen, zudem entzog die Pandemie viele Arbeitsgrundlagen. Das geplante monatliche Treffen im Steuerungsteam ließ sich nicht verwirklichen, wobei dessen Mitglieder auch immer bei den Treffen des Projektgremiums mit dabei war. Es hat sich als praktikabel erwiesen thematische Kleingruppen zu bilden und Informationen zum Projektstatus über E-Mail oder andere Wege auszutauschen.

1.3 Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung

Die Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung wurde vom ASB Augsburg eingesetzt. Zu Beginn des Projekts standen 10 Stunden zur Verfügung, ab 2020 16 Stunden. Ziel war es eine Stelle für Gesundheitsförderung aufzubauen und zu etablieren, sowie die Prozesskoordination, Strukturentwicklung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkentwicklung und Verwaltung. Ihr reales Stundenkontingent betrug bereits seit Beginn des Projekts 20 Stunden, da der ASB diesen zusätzlichen Stellenanteil mitfinanzierte. Diese personelle Ausstattung hat sich als eine passende Größe für eine Kommune dieser Größenordnung herausgestellt. Vor Ort wurde die Funktion mit Gesundheitsmanagement/ Gesundheitsmanagerin betitelt.

1.4 Kooperationsvereinbarungen

Es war angedacht Kooperationsvereinbarungen mit den Projektpartnern, also vorrangig dem Projektgremium und Steuerungsteam zu schließen. In Zusammenarbeit mit diesen Gremien wurde eine solche Vereinbarung formuliert und von einigen Beteiligten unterschrieben. Da auch zahlreiche ehrenamtlich Engagierte mit dabei waren, wurde das offizielle Format nicht sonderlich gut angenommen und wenn eine Unterzeichnung erfolgte, hatte dies eher einen formellen Charakter. Daraus ließen sich keinerlei Schlüsse auf die Beteiligung der jeweiligen Institutionen schließen, weshalb der Wert dieses Papiers für die Projektarbeit fraglich ist.

1.5 Bedarfsanalyse

Ein wichtiger Programmbestandteil war die Befragung der Bevölkerung, welche als Vollerhebung geplant war. Die Analyse sollte bis zum Februar 2019 abgeschlossen sein und bestimmte somit das erste Projekthalbjahr maßgeblich. Die Entwicklung der Fragebögen erfolgte bis Anfang November 2018. In Zusammenarbeit mit dem Projektgremium und unter wissenschaftlicher Begleitung der Universität wurden ein Hauptfragebogen für Erwachsene, ein Zusatzbogen zum Thema „Gut und gesund altern im Markt Biberbach“ und ein Jugendfragebogen (für 13-17-Jährige) erstellt. Der Befragungszeitraum belief sich auf einen Monat vom 16.11.2018 bis 16.12.2018. Erste Auswertungen erfolgten bereits im Frühjahr 2019, die Berichtslegung zog sich bis in den Herbst. Insgesamt kann positiv auf die Beteiligung geblickt werden – von 2100 Haushalten konnten über 600 Fragebögen zur Auswertung herangezogen werden. Der Zwischenbericht der Universität Augsburg (November 2018) liefert detaillierte Informationen zur Bedarfsanalyse. Er enthält zudem eine vollständige Sozialraumanalyse (8). Bei der Betrachtung wurde eine Einteilung in sogenannte Sozialräume vorgenommen, um kleinräumige Aussagen bei der Analyse der Einwohnermeldedaten und der

Ergebnisse der Bürger*innenbefragung zu ermöglichen. Die Untergliederung wurde anhand der Ortsteile von Biberbach vorgenommen und mit den vom Einwohnermeldeamt erfassten Daten bezüglich der Kategorie Ortsteile abgeglichen. So ergeben sich die fünf Sozialräume Biberbach (mit Albertshofen), Affaltern (mit Salmannshofen), Eisenbrechtshofen (mit Zollsiedlung), Feigenhofen und Markt.

1.6 Expert*innenbefragung

Mit einer kleinen zeitlichen Verzögerung konnte Anfang Februar 2019 ein Expert*innenworkshop (9) stattfinden. Hier wurden Ergebnisse aus der Bürger*innenbefragung vorgestellt und um deren Einschätzungen gebeten. Außerdem wurden in Vorbereitung auf die Bürger*innenbeteiligung („Zukunftswerkstatt“) wichtige Aspekte und Themen gesammelt. Durch die im Workshop eingebetteten Expert*inneninterviews konnten zusätzlich Erkenntnisse für Handlungsempfehlungen, Erfolgsfaktoren und Beteiligungsmöglichkeiten gesammelt und ausgewertet werden. Weitere detaillierte Informationen finden sich im Zwischenbericht der Universität Augsburg. Eine erneute Beteiligung der Expert*innen in Form einer „Denkwerkstatt“ (20) hat nicht stattgefunden.

1.7 Öffentliches Erscheinungsbild

Die Arbeit am öffentlichen Erscheinungsbild (10) des Projekts konnte zügig begonnen werden. Bereits Mitte Oktober 2018 lagen Entwürfe der beauftragten Firma, der KIGG GmbH, für das Logo vor. Die finale Entscheidung fiel auf folgendes Logo (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Finales Logo

Ergänzend zum Logo wurde Ende 2018 eine Strategie erarbeitet und vorgelegt. Hierin fanden sich weitere grafische Elemente (z.B. Projektfarben, Wellengrafik, Header/Footer usw.) Des Weiteren wurden in der ersten Projektphase verschiedenste Vorlagen erstellt und die Umsetzung von Maßnahmen und Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam unterstützt, z. B. Kick-Off/Neujahrsempfang.

1.8 Digitale Plattform

Bereits ab Herbst 2019 wurde an der digitalen Plattform (11) gearbeitet. Es entstand eine statische Webseite als Vorläufer für die eigentliche Plattform. Diese war wichtig für die Veröffentlichung der Befragung im Winter 2018, da hierüber die Online-Varianten der Fragebögen abgerufen werden konnten (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Screenshot der Homepage www.vital-dahoim.de (Dezember 2018)

Im Laufe des ersten Quartals 2019 wurde die Plattform mit Daten befüllt, welche zuvor von der Koordinationsstelle gesammelt und sortiert wurden (12). Hierbei wurden neben Institutionen, Angeboten und Terminen auch Bilder zusammengetragen.

Die Logik der Plattform ergibt sich aus Abbildung 3. Die Bereiche „Über Vital dahoim“, „Kontakt“, „Menschen“ und „Presse“ sind rechts oben integriert und so dauerhaft sichtbar, aber nicht zu präsent. Zentrale Elemente sind „Nachrichten“, „Termine“, „Institutionen“ und „Angebote“ als Herzstück der Plattform. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit der „Suche“ und „Stichwortsuche“, sowie die „Suche nach Zielgruppen“. Um die Interaktion anzuregen wurde der Bereich „Alles zum Thema“ zentral platziert, um ein Suchen und Finden von Angeboten zu erleichtern.



Abbildung 3: Screenshot des Headers www.vital-dahoim.de (April 2021)

1.9 Raumrecherche

Die Raumrecherche (13) erwies sich als wichtiger Projektbaustein, um neue bedarfsgerechte Angebote in vorhandenen Räumlichkeiten umsetzen zu können. So wurde im vorgegebenen Zeitfenster eine Recherche durchgeführt, Kontakt mit den jeweils Zuständigen aufgenommen und entsprechende Informationen abgefragt. Diese wurden in einer Excel-Übersicht zusammengeführt.

Es gibt ca. 25 Räumlichkeiten, die potentiell für Angebote rund um Prävention und Gesundheitsförderung genutzt werden können. Hierzu wurden die Größe, Erreichbarkeit, Barrierefreiheit, Sanitärebereich, Equipment/Ausstattung, Lageroptionen, Adresse, verfügbare Kapazitäten, Ansprechperson (mit Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse) recherchiert.

1.10 Zukunftswerkstatt

Ende März 2019 konnte, mit etwas zeitlicher Verzögerung, eine Kick-Off-Veranstaltung für und mit Bürger*innen der Marktgemeinde stattfinden. Als Titel für das Format wurde „Zukunftswerkstatt“ gewählt (14). Hier wurden wie geplant das Projekt in Kürze und die Befragungsergebnisse durch die Universität präsentiert. In insgesamt vier Workshop-Runden mit anschließender Gewichtungsrunde und Projektkonkretisierung konnten sich die Interessierten rund um das Thema „Gesundheit in Biberbach“ austauschen und Anliegen einbringen.

Trotz breit gestreuter Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Kanälen war die Anzahl der Teilnehmenden vor Ort sehr begrenzt. Eine Präsentation des Projekts bei öffentlichen Events (16), wie dem Weihnachtsmarkt und Neujahrsempfang, hatte davor stattgefunden. Beim Neujahrsempfang Ende Januar stand das Thema Gesundheit sogar im Fokus. Es wäre anregend für die weitere Projektarbeit gewesen, wenn zahlreiche Bürger*innen ihre Meinung und Interessen in den Workshop-Runden eingebracht hätten. Vor Ort wurde deshalb auf ein gemeinsames Arbeiten in der Großgruppe umgeschwenkt und so das Möglichste für die weitere Arbeit mitgenommen.

1.11 Neue Gruppenangebote

Auf Basis der Befragungsergebnisse, des Expert*innenworkshops und der Zukunftswerkstatt wurden im zweiten Quartal 2019 erste Ideen für neue, bedarfsgerechte Gruppenangebote (15) gesammelt, strukturiert und umgesetzt. Im zweiten Halbjahr 2019 wurden folgende Angebote umgesetzt:

- Achtsames Spazieren
- Thementag "Stress und Erschöpfung"
- Autogenes Training
- Vortrag „Gangunsicherheit und Gleichgewichtsstörungen im Alter“
- Sturzprophylaxe „Biberbach in Balance“ (2 Kurse)
- Qigong für Kinder (6-10 Jahre, 2 Kurse)
- Vortrag "Ausgewogen Essen ab der Lebensmitte"

Neben neuen Angeboten wurden auch bereits bestehende, sowie neue Angebote unterstützt, die nicht vollständig den Vorgaben des Leitfadens Prävention entsprachen. Für eine langfristige Verankerung vor Ort war es wichtig auch diese Angebote, vor allem im Bereich der Raumsuche und Öffentlichkeitsarbeit, zu unterstützen und in bestehende Strukturen einzugliedern. Ein reines Konzept für die Raum- und Angebotsnutzung (18) hat sich im Projektverlauf als nicht notwendig und praxisfern erwiesen.

Im Rückblick kann die Klärung und Entwicklung neuer Gruppenangebote als fortlaufende Projektaufgabe verstanden werden. Auch die Installation neuer Angebote (22/25) wurde ab Juli 2019 laufend umgesetzt. Es ist wichtig, Bedarfe und Optionen fortwährend zu prüfen und entsprechend passende Maßnahmen umzusetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk und relevanten Zielgruppen war hierbei sehr wichtig und wurde gut genutzt. Im Herbst und Winter 2020 fanden die letzten digitalen Angebote statt. Aufgrund der fortwährenden pandemischen Situation mit Lock-Down und der zurückhaltenden Annahme von digitalen Angeboten, wurden im ersten Quartal 2021 keine Angebote mehr geplant.

1.12 Match-Mismatch-Analyse

Für die Match-Mismatch-Analyse (17) wurden die Daten der Bedarfserhebung mit Daten zu den Angeboten sowie der Bevölkerungsstruktur verglichen. So konnte der Bestand der Angebote mit den Wünschen und Bedürfnissen der Befragten und den demographischen Gegebenheiten vor Ort verglichen werden. Dadurch sollen Themen, Zielgruppen und Ortsteile identifiziert werden, bei denen ein Verbesserungs- oder Ausbaupotenzial bezüglich der Angebotsstruktur besteht.

Diese Analyse wurde federführend von der Universität geplant und umgesetzt. Da der Fokus im ersten Projektjahr auf der Bedarfsanalyse lag, kam es zu einer Verzögerung in der Umsetzung. Eine Finalisierung konnte Anfang des Jahres 2020 erreicht werden. Für zukünftige Projekte sollte im Einzelfall geprüft werden, ob und wie eine solche Analyse sinnvoll ist oder ob der Fokus eher auf anderen Analysen und Evaluationen liegen sollte.

1.13 Gesundheitslotsen

Die Idee sog. Gesundheitslotsen (19) zu schulen und zu begleiten, um die langfristige kommunale Verankerung von Gesundheitsthemen, zu unterstützen wurde ab Mitte 2019 verfolgt. Es wurde ein Konzept verfasst, welches die Ziele der Lotsen für die Marktgemeinde definierte: Strategische Platzierung der Thematik „Prävention und Gesundheitsförderung vor Ort“ und Schaffung und ggf. Förderung des Bewusstseins der Bürger*innen für gesundheitsfördernde Themen. Dabei sollten die Lotsen als Bindeglied in der Gemeinde dienen und dabei unterstützen und informieren.

An einem Schulungstag (26), in Zusammenarbeit mit der Schule für Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten, sollten 4 Module thematisiert werden. Geplant war ein Einstieg rund um die Themen Gesundheit, Prävention/Gesundheitsförderung und kommunale Gesundheitsförderung. In Modul 2 stand „Biberbach und sein „Markt der Gesundheit“ im Fokus: Was gibt es? Was macht „Vital dahoim“? Wie will „Vital dahoim“ die Gesundheit in Biberbach fördern?. Im dritten Modul wurde der Gesundheitslotse als Ansprechpartner*in für Gesundheit (Funktion und Möglichkeiten, Unterstützung durch die Koordinationsstelle) beleuchtet. Abschließend stand Modul 4 für „Die Arbeit vor Ort: Wie gelingt die Kommunikation vor Ort? Was sind

Hindernisse/Widerstände?“. In Zusammenarbeit mit der Referentin der SDL wurden diese Themenblöcke geplant und sollten bei einer gemeinsamen Veranstaltung umgesetzt werden.

Schulung zum Lotsen für die Gesundheit

Unterstützen · Informieren · Verstehen · Weitertragen


„Vital dahoim“ ist für die Stärkung der Gesundheit aller Bürger*innen vor Ort da. Um langfristig gesund zu bleiben, kann jeder von uns etwas dazulernen und mehr Möglichkeiten zur Förderung der Gesundheit nutzen.

Gesundheitslotsen können einen „kleinen Schups“ in diese Richtung geben. Hierfür erhalten sie eine Schulung in der es rund um Prävention und Gesundheitsförderung geht. Sie erfahren wie Gesundheitsverhalten entsteht und wo Gesundheit in ihrer Umgebung stattfindet. Auf dieser Grundlage fußt die einfache Funktion der Lotsen.

Sie unterstützen ihre Mitmenschen in einer gesunden Lebensführung und sind Ansprechpartner für die Orientierung zu Gesundheitsangeboten in der Marktgemeinde!

Die Biberbacher Gesundheitslotsen ...

- * sind offen und für ihre Mitmenschen ansprechbar.
- * sind interessiert an Gesundheitsthemen wie z.B. Bewegung, Ernährung, Entspannung oder Begegnung.
- * werden durch das Gesundheitsmanagement unterstützt.
- * haben die Möglichkeit Anliegen weiterzutragen und so aktiv zur Gesundheit vor Ort beizutragen.



Finden Sie sich in dieser Beschreibung wieder?
Anmelden und weitersagen – Biberbach braucht Gesundheitslotsen!

Die kostenfreie Schulung findet am 16.11.2019 in der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten statt. Für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt.

Informationen und Anmeldung bis 08.11.2019 bei Lena Malsch - 08271-4281 110
vital-dahoim-biberbach@augzburg-asb.de

*Ein detailliertes Programm der Schulung finden Sie unter www.vital-dahoim.de

Abbildung 4: Handzettel für den Seminartag „Gesundheit vor Ort“

Abbildung 5: Handzettel für die Schulung zum Gesundheitslotsen, Oktober 2019

Spannender Seminartag „Gesundheit vor Ort“
in der Schule für Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten

07. November 2020 – 9 bis 17 Uhr



Leitung: Luciana Pavoni, langjährige Seminarleiterin, Begleitung von Entwicklungsprozessen

Begleitung: Lena Malsch, Gesundheitsmanagerin „Vital dahoim“

Zielgruppe: Interessierte aus Biberbach und allen Ortsteilen

Ihr Nutzen

- * Kennenlernen des eigenen Gesundheitspotentials
- * Interaktiver, informationsreicher Seminartag mit Gleichgesinnten in außergewöhnlicher Umgebung
- * Erkenntnisgewinn rund um Gesundheit - in Biberbach und darüber hinaus

Weitere Informationen

- * Komplett kostenfrei (inkl. Verpflegung) durch das geförderte Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“
- * Seminarprogramm wird bei Interesse gerne zugesandt.
- * Anmeldung bis 23.10.20 bei Lena Malsch, 0172-51 00 650, vital-dahoim-biberbach@augzburg-asb.de



Erste Planungen wurden zeitplankonform gestartet, sodass ein Schulungstag am 16.11.2019 fest eingeplant und entsprechend beworben wurde. Hier wurden zahlreiche Marketingkanäle genutzt und die Möglichkeit auch direkt im Netzwerk kommuniziert (z. B. Handzettel im A5-Format, siehe

und 5). Leider kam es nur zu vereinzelt Anmeldungen, weshalb der Termin abgesagt werden musste.

Im Jahr 2020 wurde ein zweiter Anlauf unternommen, wobei aufgrund des Ausbruches des Corona-Virus die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im März nicht gestartet wurden. So wurde der Termin auf November 2020 gelegt, wobei im Oktober mit der Öffentlichkeitsarbeit gestartet wurde. Da sich die Gesamtsituation nicht wie erhofft verbessert hat, galt zum Zeitpunkt des Termins ein Lock-Down, welcher die Durchführung der Veranstaltung unmöglich machte. Auch die Anmeldungen hielten sich durch die anhaltende Pandemie-Situation in Grenzen.

1.14 Temporäre Arbeitskreise

Das Konstrukt temporärer Arbeitskreise (21) wurde fortwährend genutzt. Hierbei haben sich jeweils verschiedene Gruppen, meist rund um ein neues Angebot/Projekt oder rund um eine

Zielgruppe gebildet. Auch bezüglich des Raumkonzepts wurde in verschiedenen Konstellationen zusammengearbeitet.

1.15 Gesundheitsinseln und Raumanpassung

Die für das Projekt geeigneten und genutzten Räume sollten im Sommer 2019 als „Gesundheitsinseln“ (23) ausgewiesen und entsprechend öffentlichkeitswirksam beworben werden. Es waren Qualitätsstandards geplant, welche im Rahmen des Projektes entwickelt und über die örtliche Koordination regelmäßig überprüft werden sollten. Diese Planungen haben sich als ungeeignet für die Praxis erwiesen. Es war bereits aufwändig, bestehende Räumlichkeiten für Projektzwecke zu nutzen, weshalb die Benennung und Überprüfung von Räumlichkeiten als „Gesundheitsinsel“ nicht sinnvoll und möglich war.

Der Themenbereich „Raumanpassungsplanung“ wurde erst im Jahr 2020 aufgegriffen. Eine Besprechung zwischen Marktgemeinde und Koordinationsstelle sollte die Mittelverwendung klären und weitere Schritte ermöglichen. Aufgrund der Coronapandemie wurde ein für März geplantes Gespräch in den November verschoben. Die Essenz des Gesprächs war, dass die Finanzierung der Planung, sowie eine dann mögliche Förderung nach DIN-Normen stattfinden müsste, was insgesamt viel teurer wäre als eine Problemlösung auf kommunaler Ebene. Hier stellt sich eindeutig die Frage nach dem Kosten-Nutzen-Verhältnis. Insgesamt gibt es durch zahlreiches Engagement in den einzelnen Ortsteilen, wo gemeinsam nach Lösungen gesucht einen Fokus auf praktikable, realistische und meist temporäre Ideen. Oft werden Bedürfnisse seitens der Bevölkerung angesprochen und dann schnell und unbürokratisch umgesetzt. Deshalb wurde das eingeplante Budget hierfür nicht ausgegeben und seitens der Koordinationsstelle war keine weitere Unterstützung notwendig.

1.16 Evaluation der Angebote

Die neuen Angebote wurden über eine Befragung von Teilnehmer*innen dieser evaluiert. In Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg wurden zwei Fragebögen entwickelt. Einer sollte Aufschluss über die Zufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten bei den Angeboten seitens der Teilnehmer*innen bringen. Der Zweite gab den Anbieter*innen die Möglichkeit eines Feedbacks. Die Fragebögen konnten seit Dezember 2019 sowohl schriftlich direkt nach einem besuchten Angebot als auch online im Nachgang zum Angebotsbesuch ausgefüllt werden. Die Beteiligung an der Befragung war im Vergleich zu den Teilnehmer*innenzahlen sehr verhalten. Es konnten insgesamt 22 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet werden. Detaillierte Einblicke sind im Bericht der Universität Augsburg über das Projektjahr 2020 zu finden.

1.17 Leitbild zu Gesundheit

Die Erarbeitung eines Leitbildes zur Gesundheit in der Marktgemeinde Biberbach sollte im Jahr 2020 erfolgen. Dies war aufgrund der mangelnden Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der dringenden Themen, die im Rahmen der Coronapandemie aufgetaucht sind, nicht umsetzbar. Das Selbstverständnis von „Vital dahoim“ als umfassender Blick auf Prävention und Gesundheitsförderung wurde während der Projektlaufzeit gelebt und im Rahmen der Übergabe an die Marktgemeinde in den Fokus gestellt.

1.18 Bilaterale Kooperation

Ein weiterer wichtiger Projektbestandteil war die Einbindung der Angebote aus Nachbarkommunen (28). Hierfür wurde im August 2020 ein Konzept erstellt, wie Institutionen und ihre Angebote aus umliegenden Kommunen in die Plattform eingebunden werden können. Im Radius von max. 15 km um die Ortsmitte von Biberbach wurden recherchiert und eine

Excel-Liste als weitere Arbeitsgrundlage angelegt. Aktuelle Termine wurden dabei nicht berücksichtigt. Es erfolgte ein Verweis auf Homepage und/oder Kontaktdaten, da die mehrfache Pflege von Daten nicht sinnvoll ist. Ziel war die Darstellung eines erweiterten Angebots (Was gibt es nicht vor Ort?), sowie das Sichtbarwerden der Angebotsvielfalt der näheren Umgebung und eine Anregung zur Beschäftigung mit Gesundheitsthemen. Es wurden 16 Institutionen aus der Umgebung in Form jeweils eines Artikels in die Homepage integriert. Von 9 Institutionen ging entweder keinerlei Rückmeldung ein oder es kam auch nach Rücksprache noch kein Artikel zustande. Zudem wurden fast 30 zusätzliche Angebote eingepflegt, welche mit den jeweiligen Institutionen verknüpft wurden. Weitere Kooperationsmöglichkeiten konnten aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Coronapandemie nicht umgesetzt werden.

1.19 Expert*innenbeteiligung 2020

Der ursprünglich zweite geplante Expert*innenworkshop (29), konnte aufgrund der Corona-Beschränkungen nicht als Veranstaltung vor Ort umgesetzt werden. Als Alternativen standen ein digitaler Workshop und eine digitale Befragung zur Auswahl. Die Mehrheit wünschte sich einen Fragebogen, weshalb in Zusammenarbeit mit der Universität eine digitale Befragung umgesetzt wurde. Insgesamt wurde der Fragebogen an 49 E-Mail-Adressen gesandt und dabei von 13 Expert*innen ausgefüllt. Detailliertere Ergebnisse sind im Bericht über das Projektjahr 2020 der Universität Augsburg zu finden.

1.20 Übertragungskonzept

Es war ein Anliegen das Pilotprojekt auf andere Kommunen im Landkreis übertragbar zu machen. Hierfür wurde im Rahmen der beschränkten Ressourcen (kein geförderter Bestandteil des Projekts) ein Konzept durch den ASB Augsburg erarbeitet. Das Konzept konnte durch die Einschränkungen der Coronapandemie nicht wie geplant umgesetzt werden. Trotzdem wurden Gespräche mit dem Landkreis (Gesundheitsamt/ Gesundheitsregion plus) geführt und das gemeinsame Ziel die Prävention und Gesundheitsförderung auf kommunaler Ebene weiter zu verfolgen, anvisiert.

1.21 Überführung

An der Überführung der Struktur und Angebote (31) wurde im letzten Projekthalbjahr gearbeitet. Nach Rücksprache mit der Marktgemeinde wurde verschiedene Optionen geprüft und auf dieser Basis ein „Gesundheitsportfolio Biberbach“ erarbeitet. Dieses bietet einen Überblick rund um die Themen Prävention und Gesundheitsförderung der Marktgemeinde Biberbach auf Grundlage des Projekts „Vital dahom – Gesunder Markt Biberbach“. Es enthält ein Konzept zur Verstetigung des Gesundheitsmanagements „Vital dahom“ (die Koordinationsstelle vor Ort wurde als „Gesundheitsmanagement“ betitelt) und detailliertere Informationen über relevante Projektbausteine, die in einen kommunalen Regelbetrieb überführt werden könnten. Die Umsetzung obliegt der Marktgemeinde, die im Rahmen eines Gemeinderatsbeschlusses im Juni 2021 die Fortführung über die Koordinationsstelle „K-Stelle für Soziales, Gesundheit und Begegnung“ umsetzen möchte.

1.22 Abschlussbericht der Universität

Um alle Evaluationsergebnisse des Projekts übersichtlich zu strukturieren, wurde ein Abschlussbericht der Universität Augsburg (32) fristgerecht zum Juni 2021 erstellt. Dieser fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen und verweist auf die einzelnen Projektberichte.

2 Projektziele

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Ziele und Teilziele der drei Projektjahre, wie diese gemessen wurden und wer zur Erreichung beigetragen hat.

2.1 Projektjahr 2018/2019

Im ersten Projekthalbjahr lag der Fokus auf dem Bekanntmachen des Projekts, sowie der Bedarfsanalyse, welche als Vollerhebung geplant und umgesetzt wurde. Im Jahr 2019 folgten die ersten neuen Angebote.

Öffentlichkeitsarbeit (in Zusammenarbeit mit KIGG)

Die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Projekt konnte etabliert und Stück für Stück ausgebaut werden. Vor allem über das lokale Amtsblatt, die Projektplattform www.vital-dahoim.de und eine eigene Facebook-Seite (Vital dahoim) konnten die Bürger*innen über das Projekt, neue Angebote und andere Gesundheitsthemen informiert werden.

Bedarfserhebung (in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg)

Auch die Erhebung der Bedarfe vor Ort konnte durch die Unterstützung der Universität professionell und bedarfsgerecht durchgeführt werden. Außerdem haben sich die Mitglieder des Projektgremiums maßgeblich an der inhaltlichen Ausarbeitung beteiligt und so eine solide Basis für die weitere Projektarbeit geschaffen. Die Teilnahmebereitschaft der Bevölkerung vor Ort war groß und so konnte, ergänzt durch eine Sozialraumanalyse und Match-Mismatch-Analyse, ein geplanter Meilenstein umgesetzt werden.

Positive Annahme neuer Angebote

Insgesamt wurden die neuen Angebote, egal ob Vortrag oder Kurs, positiv angenommen. Sowohl in der Planung und Anmeldungsphase, als auch nach Veranstaltungen wurde vermehrt positives Feedback an die Koordinationsstelle herangetragen und auch Wünsche für mögliche folgende Angebote genannt.

Zutragen von Bedarfen

Insgesamt ist das Projekt im Laufe des ersten Projektjahres so in der Marktgemeinde angekommen, dass auch Anfragen seitens Institutionen und Privatpersonen an die Koordinationsstelle herangetragen werden. Besonders hervorzuheben sind hier das Projekt einen Snoezelenraum in der Grundschule einzurichten oder auch eine Hobbygruppe für Senior*innen anzubieten, die sich gemeinsam zum Tischtennis spielen treffen. Diese Entwicklung hat gezeigt, wie wichtig eine Koordinationsstelle/Ressource vor Ort ist, um Ideen aufzugreifen und bei der Umsetzung zu unterstützen.

2.2 Projektjahr 2020

Das Projektjahr sollte einen Fokus auf Verstetigung und Ausprobieren weiterer neuer Angebote setzen. Insgesamt wurde das Projekt ab März 2020 von den vielfältigen Einflüssen der Coronapandemie bestimmt, die ein strukturiertes Arbeiten im Sozialraum Kommune erschwerten.

Verstetigung neuer Angebote (geplant)

Die Kurse „Biberbach in Balance“ und „QiGong für Kinder“ wurden so positiv angenommen, dass eine Weiterführung in Form von Kursen gegen Ende des Jahres 2019 geplant wurde. Für eine Kursleitung von „Biberbach in Balance“ wurde eine Zertifizierung bei der ZPP beantragt und sie hat diese auch erhalten, sodass die Möglichkeit besteht den Kurs vor Ort als krankenkassenzertifizierten Kurs anzubieten. Die QiGong-Kursleitung war bereits zertifiziert. Es hat sich als sinnvoll erwiesen den Kursleitungen mehrere Optionen zur Verstetigung anzubieten und darüber ins Gespräch zu kommen. Durch das Aufkommen der Coronapandemie und die fortwährenden Einschränkungen bis zum Projektende, konnten die Planungen nicht umgesetzt werden. Beide Angebote wurden an lokale Institutionen weitervermittelt und so kann ein erneuter Anlauf, wenn es die Umstände möglich machen, gewagt werden.

Öffentlichkeitsarbeit (in Zusammenarbeit mit KIGG)

Die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Projekt konnte etabliert und Stück für Stück ausgebaut werden. Vor allem über das lokale Amtsblatt, die Projektplattform www.vital-dahoim.de und eine eigene Facebook-Seite (Vital dahoim) wurden die Bürger*innen erreicht. Der Fokus in diesem Projektjahr lag auf Information und Aufklärung, auch eine Präventionskampagne in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen wurde öffentlichkeitswirksam platziert. Statt der geplanten Plakatkampagne, wurde eine Banner-Aktion mit positiver Resonanz umgesetzt. Als kleineres Projekt wurden im April Aufkleber mit dem Projektlogo und Branding „Wir sind dabei“ an lokale Institutionen und Engagierte verteilt. Ziel war es das Logo und somit das Projekt vor Ort noch sichtbarer zu platzieren, da keine Angebote stattfinden konnten. Da die digitale Kommunikation durch die Pandemie an Bedeutung gewann, wurden seit Mai sieben Mailings (in Form von monatlichen und Sonder-Newslettern) an knapp 40 Empfänger*innen erstellt und versandt. Über die Facebook-Seite mit knapp 70 Abonnent*innen wurde die Kommunikation aktuell und dynamisch gestaltet.

Bürger*innenbeteiligung (in Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg)

Auch die Beteiligung der Menschen vor Ort konnte durch die Unterstützung der Universität professionell und bedarfsgerecht durchgeführt werden. Den Änderungen, welche sich aus der veränderten Gesamtsituation ergeben hatten, wurde professionell und bestmöglich begegnet. Statt einem Gesundheitstag wurden deshalb verschiedene (digitale) Befragungen durchgeführt und auch im Rahmen der Banner-Aktion konnten persönliche Meinungen dargestellt werden.

Proaktive Annahme der Corona-Aktionen

Insgesamt wurden die Corona-Aktionen, die anstelle von Veranstaltungen und Kursen, angeboten wurden, gut angenommen. Es entstand ein Gemeinschaftsgefühl und der gemeinsame Wunsch den Einschränkungen bestmöglich zu begegnen.

Einbindung der Angebote aus Nachbarkommunen

Im zweiten Halbjahr 2020 wurden relevante Angebote und Institutionen aus dem näheren Umkreis von Biberbach (ca. 15 km) recherchiert, kategorisiert, kontaktiert und in die Plattform eingetragen. Hieran wurde auch im Projekthalbjahr 2021 weitergearbeitet, um die Vielfältigkeit der Angebote im Ort und in der näheren Umgebung gut darstellen zu können.

2.3 Projekthalbjahr 2021

Das letzte Projekthalbjahr von Januar bis Juni 2021 wurde weiterhin von den Einschränkungen, die im Rahmen der Coronapandemie galten, bestimmt. Deshalb lag der Fokus auf einer Weiterarbeit am Thema „Digitale Raumverwaltung“ und Übergabe der Projektergebnisse.

Digital unterstützte Raumverwaltung

Bereits 2019 hat sich gezeigt, dass die aktuelle Form der Raumverwaltung (nicht digital, über Excel, Ausdrucke und statischer Upload auf die Webseite des Sportvereins) bei der Nutzung verschiedener Räumlichkeiten durch mehrere Institutionen an ihre Grenzen stößt. Auf Grundlage einer Übersicht und Rücksprache mit dem Bürgermeister und dem Bauamt wurde eine schrittweise Digitalisierung der Raumverwaltung vor Ort als gemeinsames Ziel angestrebt. Das Tool „Disporoom“ (www.disporoom.de) wurde hierfür ausgewählt und mit einer Kontaktaufnahme mit den Raumverwaltern der wichtigsten Räume vor Ort gestartet. Hierzu gehören die Schulturnhalle (Doppeltturnhalle), die Gymnastikhalle (kleine Schulturnhalle) und der Seminarraum. 2021 erfolgte eine Einführung in das Tool, weitere Gespräche mit Raumnutzer*innen und die Übergabe zur möglichen Weiterarbeit an die Marktgemeinde bzw. die künftige K-Stelle.

Überführung

Das „Gesundheitsportfolio Biberbach“ bietet einen Überblick rund um die Themen Prävention und Gesundheitsförderung der Marktgemeinde Biberbach auf Grundlage des Projekts „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“. Es enthält ein Konzept zur Verstetigung des Gesundheitsmanagements „Vital dahoim“ (die Koordinationsstelle vor Ort wurde als „Gesundheitsmanagement“ betitelt) und detailliertere Informationen über relevante Projektbausteine, die in einen kommunalen Regelbetrieb überführt werden könnten. Es erfolgte eine detaillierte Ausarbeitung durch das Gesundheitsmanagement, sowie darüber hinaus eine Sammlung relevanter Literatur und thematisch passenden Arbeitsmaterialien.

Kurz vor dem Projektabschluss stimmte der Gemeinderat einer „Koordinationsstelle für Soziales, Gesundheit und Begegnung“ zu, welche als Fortführung der K-Stelle und des Gesundheitsmanagements „Vital dahoim“ dienen soll. Ab Oktober 2021 wird sich diese Stelle um soziale Themen, Prävention und Gesundheitsförderung, sowie um das neu entstehende Begegnungszentrum im Ortskern kümmern. Abschließend erfolgte Ende Juni eine digitale Übergabe (z. B. Zugangsdaten), sowie die Übergabe aller gesammelten Unterlagen und Materialien an die Marktgemeinde bzw. die übergeordnete Stelle beim ASB Augsburg, welche die Fortführung koordiniert.

3 Umsetzung der Maßnahmen

Dieses Kapitel zeigt die Umsetzung der Maßnahmen mit einem Fokus auf die inhaltliche Ausrichtung. Dabei gibt es einen Überblick über die stattgefundenen verhältnis- und verhaltensbezogenen Aktivitäten während des Projekts.

3.1 Inhaltliche Ausrichtung

Die inhaltliche Ausrichtung des Projekts war von Anfang an sehr breit gefächert. Es sollte keine Zielgruppe in den Fokus des Handelns gestellt werden, sondern alle Bürger*innen der Marktgemeinde sollten potentiell erreicht werden.

Diese Ausrichtung wurde weiterverfolgt, wobei sich im Rahmen von Befragungen und Beteiligungsformaten einzelne Schwerpunkte herausgestellt haben. Bereits vor der ersten Befragung ergab sich ein Fokus auf die Zielgruppe „Ältere“. Deshalb wurde bereits bei der Bedarfsanalyse im Winter 2018 ein separater Fragebogen zum Thema „Gut und gesund altern in Biberbach“ mit verteilt. Fast 90 % der Befragten, die an der Hauptbefragung teilnahmen, füllten diesen Zusatzbogen aus und lieferten somit wertvolle Ergebnisse und eine klare Tendenz für die Themen der Zielgruppe der Älteren. Hier standen die Gesundheitsthemen Bewegung, Begegnung und Austausch und Gedächtnistraining im Fokus. Thematisch ergab sich bei der Hauptbefragung ein Fokus auf die Themen Bewegung (deutlich auf Platz 1), Entspannung und Ernährung. Das „Biberbacher Amtsblatt“ hat sich als das wichtigste Kommunikationsmedium, auch für Gesundheitsangebote, herausgestellt. Auch bei den Jugendbefragung stand dieses Kommunikationsmedium mit über 50 % deutlich auf Platz 1. Die wichtigsten Gesundheitsthemen für die 13 bis 17-Jährigen waren Sportliche Angebote, Treffen und Austausch, sowie Angebote rund um Ernährung.

3.2 Verhältnisbezogene Maßnahmen

Die Änderung von Rahmenbedingungen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes vor Ort war ein Anliegen des Projekts. Folgende Ideen wurden entwickelt und umgesetzt:

Snoezelenraum

Die Projektidee wurde 2019 von der Schulleitung der Grundschule Biberbach angestoßen und von der Projektkoordination federführend geleitet. Ziel des Projekts war es einen Ort für die Entspannung der Kinder zu schaffen. Hierfür sollte ein Lagerraum in einen sog. Snoezelenraum umgewandelt werden. Mit verschiedenen Aktionen und Spendensuchen kam eine solide finanzielle Basis zur Umsetzung der Idee zusammen. Im Frühjahr 2020 wurde der Raum entkernt, ein neuer Boden gelegt und weitere Anpassungen vorgenommen. Für die Einrichtung des Raumes mit entsprechenden Materialien steht der Grundschule ausreichend Budget zur Verfügung. Aufgrund der fortwährenden Einschränkungen der Coronapandemie, wurde die Einrichtung erst teilweise vorgenommen. Vorplanungen gemeinsam mit Schule und Mittagsbetreuung haben stattgefunden und geben der Schule die Möglichkeit alles weitere selbst umzusetzen.

Schulranzentag

In Zusammenarbeit mit einem Taschenfachmarkt in der Umgebung und der örtlichen Physiotherapiepraxis fand im Februar 2020 ein Schulranzentag statt. Auf Grundlage einer Initiative der Praxis wurde dieser Nachmittag für alle (Vor)schüler*innen vor Ort geplant, um die Auswahl eines ergonomisch passenden Schulranzenmodells zu unterstützen. Insgesamt

konnten über 50 Eltern mit ihren Kinder beraten werden. Es fand kein Verkauf statt. Der Tag wurde gut angenommen und soll (sobald es wieder möglich ist) als regelmäßiges Angebot des Elternbeirats, der alle notwendigen Informationen erhalten hat, vor Ort stattfinden.

Beschilderung des BIPF

Den Biberbach-Erlebnis-Pfad gibt es seit 2018. An sieben Stationen gibt es drei Themenschwerpunkte: Kneipp, Natur und Blick zurück. Bisher besteht keine Beschilderung des gesamten Pfades, bis auf die Erläuterungen an den einzelnen Stationen. Gemeinsam mit einer Gemeinderätin wurde der Pfad im Oktober 2020 begangen und ein Konzept (mit Bildern) zur Beschilderung erstellt. Dieses wurde an die Gemeindeverwaltung weitergegeben, geprüft und in den Gemeinderat eingebracht. Im Jahr 2021 soll der Pfad nun mit einheitlichen Schildern besser nutzbar gemacht werden. Ein Prozess im Gemeinderat diesbezüglich läuft seit Februar 2021.

Biberbacher Impftag

Um die Über-80-Jährigen Biberbacher*innen zu unterstützen, wurde ein Impftag (Impfung gegen das Corona-Virus) vor Ort organisiert. Dieser fand am 11.03.2021 mit einem Zweittermin am 01.04.2021 in der Turnhalle statt. Von ca. 230 Bürger*innen dieser Altersgruppe meldeten sich fast 100 für die Impfmöglichkeit an. Biberbach hat einen solchen Impftag als erste Kommune im nördlichen Landkreis auf die Beine gestellt. Organisiert wurde er von der Projektkoordination und der „K-Stelle“. Die Umsetzung erfolgte zusammen mit der Gemeindeverwaltung und in Kooperation mit dem Landratsamt. Durch die Unterstützung der Engagierten der Feuerwehr und den mobilen Impfteams wurde der Tag zu einem vollen Erfolg.

3.3 Verhaltensbezogene Maßnahmen

Folgende Tabelle (Tabelle 2) gibt einen Überblick über die Veranstaltungen und Kurse, die während der Projektlaufzeit angeboten wurden:

Tabelle 2: Überblick über verhaltensbezogene Maßnahmen

Name des Angebots	Themenbereiche	Zeitraum
Achtsames Spazieren	Bewegung, Natur	Juli 2019
Thementag "Stress und Erschöpfung"	Entspannung	Juli 2019
Vortrag „Sturzprophylaxe“	Bewegung	September 2019
Autogenes Training	Entspannung	September – November 2019
Biberbach in Balance (2 Kurse)	Bewegung	Oktober – Dezember 2019
Vortrag "Ausgewogen Essen ab der Lebensmitte"	Ernährung	November 2019
Qigong für Kinder (2 Kurse)	Bewegung, Entspannung	November 2019 – Februar 2020
Progressive Muskelrelaxation (PMR)	Entspannung	Januar – März 2020
Online Kurs: Fit trotz Home-Office	Bewegung	Mai – Juli 2020
Online-Kurs: Autogenes Training	Entspannung	Mai – Juni 2020
Online-Workshop: Iss dich fit!	Ernährung	Mai – Juni 2020
Vortrag „Gesund essen - das Herz stärken“	Ernährung	Mai 2020
Online-Kurs: Fit in den Herbst	Bewegung	September – Dezember 2020

Darüber hinaus gab es einige Angebote (siehe Tabelle 3), die von der Projektkoordination unterstützt und organisatorisch begleitet wurden:

Tabelle 3: Unterstützte Angebote

Name des Angebots	Themenbereich	Zeitraum
Projekttag an der Grundschule (Workshops)	verschiedene	Juli 2019
Begegnungsabend „Pilgern mit Leib und Seele“	Psychische Gesundheit	Oktober 2019
Herzwochen der deutschen Herzstiftung	Prävention	November 2019
Tischtennis für Senior*innen	Bewegung, Begegnung	Ab Januar 2020
Kräuterwanderung	Ernährung, Natur	Juli 2020
E-Bike-Kurs	Bewegung, Natur	Juli/August 2020

Aufgrund der Einschränkungen, die im Rahmen der Coronapandemie griffen, konnten einige Projektangebote (siehe Tabelle 4) nicht stattfinden bzw. die erzwungene Umstellung auf digitale Formate wurde nicht ausreichend angenommen.

Tabelle 4: Geplante, aber nicht stattgefundene Angebote

Name des geplanten Angebots	Themenbereich	Zeitraum
Gesundheit = Lebensfreude (Vortrag mit Schnupperangeboten)	verschiedene	März – Juni 2020
Kurs: Stress lass nach	Entspannung	März 2020
Online-Kurs: QiGong für Kinder	Bewegung, Entspannung	Juni/Juli 2020
Vortrag „Gesunde Ernährung - Genuss oder Entbehrung	Ernährung	Juli 2020
Gesundheitswandern und Walking	Bewegung, Natur	Juni/Juli 2020

4 Partizipation

Das folgende Kapitel zeigt wie die Zielgruppen einbezogen wurden und wie sie am Projekt und den Maßnahmen partizipieren konnten. Bei der Einordnung wurde sich an den Vorstufen und Stufen der Partizipation in der Gesundheitsförderung nach Wright, Block von Unger orientiert (weitere Informationen in Wright, M. T. (Hrsg.) (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention).

Insgesamt konnten mit dem Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“ etwa 500 Personen erreicht werden. Ein Großteil der Angebote wurde gut angenommen und hat den Bedarf vor Ort getroffen. Leider wurde der Aufschwung, der das Projekt ab Mitte 2019 erfuhr, durch die andauernden Einschränkungen und damit einhergehenden Unsicherheiten, gebremst und so konnten nicht alle Ideen in eine Planung übergehen und manche Planungen konnten nicht oder nicht wie ursprünglich geplant stattfinden.

4.1 Stufe 4 – Anhörung

Die Bedarfsanalyse, welche als Vollerhebung durchgeführt wurde, kann in Stufe 4 „Anhörung“ eingeordnet werden. Die Entscheidungsträger*innen (Gemeindeverwaltung, Projektkoordination) interessieren sich für die Sicht der Zielgruppe auf deren eigene Lage. Die Mitglieder der Zielgruppe wurden angehört, hatten aber keine Kontrolle darüber, ob ihre Position Beachtung findet. Auch der Expert*innenworkshop und die Zukunftswerkstatt lassen sich in diese Vorstufe einordnen.

4.2 Stufe 6 – Mitbestimmung

Aus den verschiedenen Beteiligungsformaten haben sich einzelne Angebote entwickelt. Ein Beispiel ist das Angebot „Biberbach in Balance“. Diese Idee wurde das erste Mal in der Zukunftswerkstatt von zwei Engagierten eingebracht. Danach kam es zu persönlichen Abstimmungen mit der Projektkoordination zum weiteren Vorgehen mit dem Ziel einen entsprechenden Kurs zur Sturzprophylaxe vor Ort anzubieten. Die Entscheidungsträgerin (Projektkoordination) hat also Rücksprache mit Vertreterinnen der Zielgruppe (Trainerinnen) gehalten, um wesentliche Aspekte einer Maßnahme (Kursangebot zur Sturzprophylaxe) mit ihnen abzustimmen. Dabei kam es zu Verhandlungen wie der Kurs umgesetzt werden sollte, wie die Öffentlichkeit informiert werden sollte. Dabei hatten die Trainerinnen ein Mitspracherecht, jedoch keine alleinige Entscheidungsbefugnis.

Auch in Bezug auf den Prozess eine digital unterstützte Raumverwaltung vor Ort umzusetzen, wurde wert auf diese Stufe der Partizipation gelegt. Wesentliche Maßnahmen wie beispielsweise die Auswahl des digitalen Tools wurden mit der Zielgruppe, den ehrenamtlichen Raumverwalter*innen abgesprochen.

4.3 Stufe 8 – Entscheidungsmacht

Diese hohe Stufe der Partizipation gilt für das Projekt „Snoezelenraum“, welches durch die Eigeninitiative der Grundschule angestoßen und umgesetzt wurde. Alle wesentlichen Aspekte (z.B. Ausbau, Einrichtung, Nutzung) wurden selbstständig bestimmt. VHS und Mittagsbetreuung waren im Rahmen einer gleichwertigen Partnerschaft mit dabei. Die Projektkoordination beteiligte sich ausschließlich als Begleitung und Unterstützung (z. B. beim Fundraising).

Auch beim Tischtennis für Senior*innen kann von Entscheidungsmacht gesprochen werden. Auf Eigeninitiative eines Bürgers hin wurde bei der Öffentlichkeitsarbeit und Raumsuche unterstützt, immer mit der Möglichkeit von Anpassungen seitens des Bürgers. Auch bei der Verstetigung des Angebots, die nach den drei selbstorganisierten Schnuppertreffen, stattfand, nahm die Projektkoordination ausschließlich eine unterstützende und begleitende Rolle ein. Alle Entscheidungen lagen bei der neu gegründeten Gruppe.

5 Evaluation

Das Projekt wurde durch die Universität Augsburg, Institut für Geografie, Lehrstuhl für Humangeographie und Transformationsforschung wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Während der gesamten Projektlaufzeit wurden die Evaluationsergebnisse als wichtige Basis für Planungen und Umsetzung berücksichtigt. Alle Maßnahmen und Ergebnisse sind im Gesamtbericht zu finden, welcher als gesonderte Anlage beigefügt ist.

Bedarfsanalyse

Für die Bedarfsanalyse Ende 2018, die als Vollerhebung geplant war, wurde in Biberbach eine Umfrage durchgeführt und ausgedruckte Fragebögen an 2100 Haushalte verteilt. Insgesamt konnten 629 Fragebögen zur Auswertung herangezogen werden, wobei 108 Personen die Möglichkeit der Online-Teilnahme nutzten. Die Befragung erreichte 47% der Einwohner*innen Biberbachs und wurde durch einen Zusatzfragebogen („Gut und gesund altern in Biberbach“) sowie einer eigenen Jugendbefragung ergänzt. Die allgemeine Bedarfserhebung zeigt, dass sich die Bewohner*innen mehrheitlich gesundheitlich gut fühlen. Bei den Belastungssituationen werden körperliche Belastungen fast gleich oft wie psychische Belastungen genannt. Die Bedarfsanalyse ergab, dass die Einwohner*innen des Markt Biberbach gerne in der Region leben. Gründe dafür sind vor allem die Naturverbundenheit und die vielen Möglichkeiten, sich draußen zu bewegen und die Natur zu genießen. Auch mit den verschiedenen Angeboten in den Bereichen Sport und Kultur bzw. Bildung sind die Menschen zufrieden. Bei der Frage nach Angebotswünschen ist das Thema Bewegung mit Abstand von besonderem Interesse, gefolgt von Themen zur Entspannung sowie Ernährung. Bevorzugte Formate in diesem Zusammenhang sind vor allem offene Gruppen sowie Kurse. Eine große Mehrheit (knapp 80%) ist zudem bereit erforderliche Unkosten für diese Angebote zu tragen. Im Zusatzfragebogen „Gesund älter werden im Markt Biberbach“ zeigt sich, dass vor allem Unterstützungsangebote wie Begleitung zum Arzt oder Einkaufen gewünscht werden. Auch bei dieser Gruppe ist das Thema Bewegung meistgenannter Angebotswunsch, gefolgt von Themen wie Begegnung und Gedächtnistraining. Auch die Jugendlichen vor Ort beschäftigen sich mit dem Thema und haben ein großes Interesse am Thema Sport. Die meisten sind Mitglieder in einem Verein, treiben regelmäßig Sport und fühlen sich sehr gesund. Wichtig ist dabei, dass die Angebote innerhalb des Marktgebietes und vor allem im Freien stattfinden. Hier lässt sich eine Verbindung zur Hauptbefragung feststellen, da auch die Jugendlichen sehr naturverbunden sind und sich mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen.

Expert*innenworkshop

Bei diesem Workshop im Februar 2019 wurden die Befragungsergebnisse einem Gremium von 26 lokalen Expert*innen vorgestellt, die sich in ihrem (Berufs-)Alltag mit Gesundheitsthemen beschäftigen. In der ersten Workshoprunde wurde an zielgruppenspezifischen Thementischen gearbeitet, worauf ein Worldcafé mit Fokus auf dem Projektablauf und -umsetzung folgte. Bei abschließenden Kurzinterviews (ca. 10 Minuten) konnten die Beteiligten Anregungen geben und weitere Fragen beantworten.

Zukunftswerkstatt

Für eine Beteiligungsmöglichkeit aller Bürger*innen, wurden diese an einem Samstag im März 2019 in die Aula der Grundschule eingeladen. In insgesamt vier Workshop-Runden mit anschließender Gewichtungsrunde und Projektkonkretisierung konnten sich die Interessierten rund um das Thema „Gesundheit in Biberbach“ austauschen und Anliegen einbringen. Schwerpunkte lagen auf Angebotsentwicklung, Ehrenamt, Zugang und Teilhabe an den Angeboten und Biberbach 2029. Konkretisierte Projektideen wurden im weiteren Verlauf des Projekts berücksichtigt.

Teilnehmenden- und Anbieter*innenbefragung

Die Befragung von Teilnehmer*innen von Angeboten sollte Aufschluss über die Zufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten bei den Angeboten liefern. Die Beteiligung an der Befragung war im Vergleich zu den Teilnehmendenzahlen sehr verhalten.

Durch die Anbieter*innenbefragung sollte herausgefunden werden, wie die Projektzusammenarbeit und Durchführung von Gesundheitsangeboten vor Ort verbessert werden kann.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war ein wichtiger Bestandteil des Projekts, um zahlreiche (potenziell) Interessierte zu informieren. Bereits zu Beginn des Projekts, lag ein besonderer Fokus auf dem „Biberbacher Amtsblatt“. Dieses hat sich vor Ort bereits etabliert und erscheint wöchentlich am Freitag als postalisch gelieferte Druckversion (nach Bestellung) und steht auf der Homepage der Marktgemeinde zum Download bereit. Zur kontinuierlichen Ansprache der Bürger*innen wurde deshalb in einem überwiegenden Teil der Ausgaben ein Artikel zu „Vital dahoim“ veröffentlicht.

Darüber hinaus wurde für die Bedarfsanalyse Ende 2018 mit Plakaten (A1) vor Ort geworben. Außerdem wurden für mehrere Angebote Aushänge erstellt, welche an passenden Orten (z. B. Schule, Arztpraxis) aufgehängt wurden. Die projektbegleitende digitale Plattform (www.vital-dahoim.de) wurde seit dem ersten Quartal 2019 kontinuierlich mit Nachrichten, Terminen und weiteren Inhalten bestückt. Durchschnittlich erfolgten 60 Zugriffe pro Woche im Jahr 2020. Ergänzend wurden diese Inhalte über eine Facebook-Seite (*vital dahoim*) mit 78 Abonnements geteilt. Auch ein Newsletter war in Planung und wurde im Mai 2020 das erste Mal versandt. Insgesamt haben sich etwa 40 Personen für den Newsletter eingetragen.

Projektrelevante Veröffentlichungen in der Presse und beispielhafte Auszüge aus anderen Formaten sind in einer gesonderten Anlage zu finden.

7 Nachhaltigkeit

Bereits zu Beginn des Projekts und bei vielen Beteiligungsformaten stand die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Oft stand die Frage, was nach den drei Jahren Projektlaufzeit passiere, im Fokus.

Im Zentrum der Übergabe der Projektkoordination an die Gemeindeverwaltung stand das „Gesundheitsportfolio Biberbach“. Es dient als Basis für eine kommunale Weiterarbeit und bietet Informationen und Anregungen, um zentrale Projektbausteine vor Ort zu verstetigen und somit die Themen Prävention und Gesundheitsförderung weiter in der kommunalen Agenda zu fokussieren. Neben dem Portfolio (Umfang ca. 23 Seiten) wurden auch alle Berichte und weitere wichtige Informationen übergeben. Im Juni 2021 fasste der Gemeinderat den Beschluss verschiedene Bausteine weiterhin in der kommunalen Entwicklung in den Blick zu nehmen und beschloss die „Koordinationsstelle für Soziales, Gesundheit und Begegnung“, welche als Erweiterung der bestehenden K-Stelle verstanden werden kann. Auch der Aspekt „Kommunale Gesundheitsförderung“ soll hier zukünftig eine wichtige Rolle spielen und erhält Ressourcen, um die Erfolge und Möglichkeiten des Projekts weiterhin zu nutzen.

Die Angebote „Biberbach in Balance“ und „QiGong für Kinder“ wurden an lokale Institutionen (Bürgergemeinschaft und VHS) angebunden und können so, sobald es die Pandemie-Situation zulässt, wieder starten. Hiermit konnten Lücken in den Bereichen „Entspannung für Kinder“ und „Bewegung für Ältere“ geschlossen werden. Darüber hinaus konnte auch die Initiative „Tischtennis für Senior*innen“ bei der Entstehung unterstützt und dann für die Weiterführung an den Sportverein vermittelt werden. Im Rahmen der Verhältnisprävention konnten verschiedene Projekte unterstützt werden, maßgeblich die Entstehung eines Snoezelenraums in der Grundschule. Hier sollen sich die Kinder zukünftig aktiv entspannen können. Ein erfolgreiches Fundraising ermöglichte die Sanierung des Raumes und brachte auch Budget für die Ausstattung ein. Die Umsetzung dieser hat aufgrund der Einschränkungen der Coronapandemie noch nicht stattgefunden. Die Umsetzung erfolgt, sobald dies wieder sinnvoll möglich ist, selbstständig durch die Grundschule.

Über den im Projekt gewachsenen Rahmen der „Gesunden Kommune“ sind Gesundheits- und Präventionsthemen zu einem Bestandteil der gemeindlichen Entwicklung geworden. Die weitere Ausgestaltung der kommunalen Gesundheitsförderung findet in Verantwortung der örtlichen Politik und Verwaltung der Marktgemeinde Biberbach statt. Hier geht es um Strategien, Prozesse und Entscheidungen, die eine Gesundheitsqualität der Bürger*innen weiterhin als Merkmal mit dem Label „Vital dahoim - Gesunder Markt Biberbach“ auszeichnet. Das „Gesundheitsportfolio Biberbach“ enthält hierfür eine Übersicht zu Gesundheitspotentialen mit konkreten Anregungen zur Umsetzung. Konkret handelt es sich hierbei vor allem um die Themen Natur (in Verbindung mit Pädagogik), Walking/Gesundheitswandern und (E-)Biken. Auch ein paar Ideen zur Verhältnisprävention (z. B. Mitfahrer-Bank, Gestaltung von Außenbereichen) wurden hier aufgenommen.

8 Rückblick

Durch die Einschränkungen der Coronapandemie verliefen viele Projektbausteine anders als geplant. Bei nicht möglichen Aktionen lässt sich im Nachhinein nicht genau feststellen, ob es an den Auswirkungen der pandemischen Lage oder anderen kommunalen Faktoren gelegen hat. Trotz aller Widrigkeiten, haben die Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im Laufe des Projekts einen festen Platz in der Kommunalentwicklung in Biberbach erhalten. Besonders positiv zu werten ist die geplante Weiterführung des Gesundheitsmanagements als ein Teil der „Koordinationsstelle für Soziales, Gesundheit und Begegnung“, welche ab Oktober in der Marktgemeinde implementiert werden soll.

Positiv zu bewerten ist der zielgruppen- und themenoffene Fokus der Projektplanung, der die Umsetzung von verschiedensten Aktionen, Kursen und Projekten möglich machte. Auch die Offenheit der lokalen Institutionen und Bürger*innen hat maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen. Im kommunalen Kontext ist es wichtig mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen, um so Bedarfe und Meinungen einzuholen. Nur so kann Prävention und Gesundheitsförderung vor Ort bedarfsgerecht funktionieren. Außerdem hat es sich als sinnvoll erwiesen, bestehende Strukturen kennenzulernen und etwaige Änderungen/Vorschläge gemeinsam zu besprechen und an die Bedürfnisse der Menschen und Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Durch ein „offenes Ohr“ konnten bedarfsgerechte Aktionen und Angebote umgesetzt werden, die nachhaltig für die jeweilige Zielgruppe bestehen bleiben und auch weiterhin umgesetzt werden können.

Der größte unvorhersehbare Stolperstein war die Coronapandemie, die einen massiven Einschnitt in den Alltag und somit auch den Sozialraum Kommune bedeutete. Darüber hinaus waren die Einbindung in die Kommunalverwaltung und aktive politische Beteiligung im Projekt ausbaufähig. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit wichtigen (politischen) Playern war nicht so möglich wie erhofft. Für ähnliche Projekte sind diese Aspekte elementar wichtig und sollten bereits in der Projekt- und Ablaufplanung berücksichtigt werden.

Gesonderte Anlagen

- Zwischenbericht der Universität 2019 (Universität Augsburg)
- Bericht über das Projektjahr 2020 – Befragungen und Bürger*innenbeteiligung (Universität Augsburg)
- Abschlussbericht zum Modellprojekt „Vital daheim – Gesunder Markt Biberbach (Universität Augsburg)
- Öffentlichkeitsarbeit des Projekts „Vital daheim – Gesunder Markt Biberbach“

Verfasserin

Lena Malsch

ASB Augsburg e. V.
Projektkoordination „Vital daheim“

Kontakt

Jens Tietböhl

ASB Augsburg e. V.
Fachbereichsleitung Sozialraum und Quartiersprojekte

j.tietboehl@augzburg-asb.de

Stand: 20.06.2021